

# Auerthal=Zeitung.

Zeitalblatt für Aue, Auerhammer, Zelle, Klösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Beyerfeld und die umliegenden Ortschaften.

Gründet  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementpreis  
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Prämien 1 Mfl. 20 Pf.  
nach 1 Mfl. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:  
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einspolige Corpuseite 10 Pf.,  
die volle Seite 50,  $\frac{1}{2}$  S. 20,  $\frac{1}{4}$  S. 8 Mr.  
bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
Alle Postanstalten und Bandbreitträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 49.

Mittwoch, den 26. April 1893.

6. Jahrgang.

## Stockholz-Auction auf Pfannenstieler Reviere.

In der Stadtbrauerei in Aue kommen

Freitag, den 28. April 1893

von Nachmittags 1 Uhr an

die am Hirschberg Abh. 5, Thaunesselberg 15 und Rachel 14 aufbereitetem

### Bestellungen

### Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungsserie)

### für Mai und Juni 1893

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aussträgern des Blattes, sowie den Bandbreitträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“,  
Emil Hegemeister.

### Das Buchgesetz

Nach dem jetzigen Buchgesetz wird nur der Sachwucher bestraft. Sachwucher darf ungestraft betrieben werden, und wenn einem armen Bauer die Kehle zuschnürt wird, dann gibt es keinen Paragraphen, der den Frevel fühnen könnte. In einer älteren Sitzung hat der Reichstag diese Lücke ausgefüllt. Gegen die Stimmen der Freisinnigen, die volle Freiheit für die Starken zur Ausbeutung der Schwachen verlangten, wurde ein Paragraph angenommen, welcher den Sachwucher bestraft. Wer diesen Sachwucher kennen lernen will, der wird auch in Sachen genug Fälle finden. In seinem vollen Umfang aber kann er ihn kennen lernen in armen Gegenden, wo der Bauer unter Müh und Not fürglich leben muß: auf der Rhön, im Posenschen und Oberschlesischen, auf dem Schwarzwald und der Eifel.

Der Bauer, der nicht zu allen Seiten über bares Geld verfügt, bezieht seine Waren von dem Krammer, der ihm

freundlich Kredit einräumt und so lange wie möglich, so lange er keine Gefahr wittert, keine Rechnung auffordert. Der arme Kunde wird so in eine gefährliche Zuversicht eingeweiht, und wenn einmal mehrere Jahre über der verdorbenen Bergwirtschaft hingeschwunden sind, hat der kleine Mann erst recht das Herz nicht mehr, die Rechnung zu begehrn; denn er fühlt und ahnt bereits das Unheil. Wenn manigfältig sind dann die einzelnen Geschäfte in einem solchen mehrjährigen Verhältnisse. Da werden einzeln die Krämerwaren für das ganze Jahr auf Berg geholt; dann wird eine gewisse Menge Getreide verkauft, für welches nie Abrechnung gehalten wird; dann wird wiederum eine Kuh eingestellt, etwa als Einstellung, und hierbei geht die Brüderin erst recht los; denn der verschuldete kleine Bauer kann dann nicht mehr, nicht einmal gegen die größte Verärgerung nicht aufstecken. Nachdem wird dem kleinen Manne, der sich ganz ohnmächtig findet, ein elender Landarbeiter verkauft zum dreifachen, ja fünfzachen Preise seines eigentlichen Wertes, woraus derselbe all seinen Dünge — wenn er ihn überhaupt nicht, um etwas Geld daraus zu machen, lieber verläuft — und seine Arbeitskraft erfolglos vergeudet; dann keiert vielleicht das arme, arbeitsmüde Pferd und es wird ein anderer därrer und arbeitsunfähiger Klepper ihm in den Stall gestellt; jedesmal glaubt unser kleiner Bauersmann oder Hauswirt, die alte Rechnung werde durch die neuen Verkäufe und Abtretenen von jungen Tieren, Hühnern, einigen Vögeln Schnapsen | Darlehen oder sonstiger Kredit) verzeichnet werden muss. ausgeglichen oder doch beinahe getilgt; doch bei weitem überall wo eine Forderung gelegt wird und der Kunde nicht, alle diese kleineren Geschäfte werden vom schlauen Geschäftsmarne gar nicht als Leistungen verzeichnet — er sieht sie meist als Geschenke an — oder höchstens als kleine Abzugszahlungen auf schuldige Jahrzinsen aufgezeichnet.

Ist dann die magere Einstellung so weit herausgefüttert, so kommt der gesäßige Geschäftsmann und nimmt sie unter irgend einem Vorwand aus dem Stalle heraus und stellt abermals eine heruntergekommenen Schindfuß ein; der Kunde darf sich nicht rühren; wenn er aufmuht, wird mit Kündigung gedroht. Dann kommt der Verfalltag des Buch- oder Kaufzinses. Der kleine Mann hat das Geld nicht in den Hand, jetzt heißt es, einen Wechsel unterschreiben, dafür müssen aber manche Naturalien, etwa zehn Liter guten Bonnweins, ein Schaf, Erdbeeren oder Linsen, eine schwere Henne mit dem Geschäftsmanne unter seiner blauen Bluse oder in seinem Lumpensammelstock aus dem armen Bauernhause ausziehen. Jetzt wird die Sache immer bunter; die Nothlagen folgen sich nun in immer türzigeren Zwischenräumen; immer muß der hilflose Geschäftsmann einpringen, er thut es, so lange die kleine Gabe hinreicht; ist dies nicht mehr der Fall, dann verzögert er jede fernere Hilfe; jetzt wird der Kunde unerbittlich gerichtlich abgethan, und die Rechnung ist dann so gut und schlau aufgespielt, daß kein Richter den Bucher darin mehr entdeckt. Hier soll der Hebel angelegt werden und es ist dies leicht. In die Buchgesetznovelle wird die Bestimmung eingeschalten, daß alle Geschäftsläden, alle Handelsläden ohne Ausnahme den Kunden alljährlich mindestens eine Abschlußrechnung ertheilen müssen, in welcher deutlich lesbar und leicht verständlich die Schuld und ihre Ursache (Lieferung, Verzehrung, oder sonstiger Kredit) verzeichnet werden muss. Überall wo eine Forderung gelegt wird und der Kunde nicht erhalten hat, und falls diese dann nicht deutlich und lesbar geschrieben ist, sollen empfindliche Strafen darauf gelegt werden. Die Rechnung wird dann in Bezug auf ihre

[Nachdruck verboten].

### Feuilleton.

### Aus stürmischen Tagen.

Roman von E. H. Siegfried.

(Fortsetzung.)

„Ich folge vielmehr einem Befehle meines Vaters, wenn ich auf die Stunde angenehmer und fruchtbarer Unterhaltung, die ich Ihnen verdanke in Zukunft, verzichten muß.“

„Einen Befehle Ihres Vaters?“ fragte er erstaunt.

„Es ist so,“ gab sie erdtörend zur Antwort.

„Aber was um's Himmelwillen kann er bedenklich daran gefunden haben, daß wir uns in harmloser Weise unterhalten?“

„Es stand mir nicht zu, eine Erklärung hierüber von ihm zu verlangen,“ entgegnete Martha, „aber ich habe seinen Wunsch zu respektieren.“

„Sicherlich,“ sagte Rothenberg in herdem Tone, „und es ist durchaus nicht meine Absicht, Sie in diesem Entschluss wankend zu machen. Ich werde mich ganz nach Ihren Wünschen richten.“

Er läutete den Hut und wollte sich entfernen.

„Nicht so, Herr Rothenberg, — so dürfen Sie nicht gehen,“ sagte sie bittend.

„Wie — ich sollbleiben?“

„Nur noch ein Wort.“

„Und Sie fürchten sich nicht, dem Befehle Ihres Vaters entgegen zu handeln?“

„Er kann mir nicht verbieten, Abschied von Ihnen zu nehmen.“

„Abschied? ... Also doch Abschied.“ „Es muß sein.“ Sie hatte den Blick zu Boden gesenkt, ihre Stimme zitterte leise.

„Ich soll Sie also nie wieder sehen?“ fragte er.

„O, ich hoffe, daß wir uns später im Leben noch oft wiedersehen werden,“ entgegnete sie, und diesmal begegneten ihre Blicke den seinigen. „Befor Sie gehen, Herr Rothenberg, nehmen Sie meinen herzlichen Dank.“

„Ihren Dank ... für was?“

„O, Sie wissen es, daß ich Ihnen Vieles verdanke, daß Sie mir tausend Unregungen gegeben haben, die meinen Blick erweiterten ...“

Rothenberg schüttelte den Kopf.

„Wenn unsere Unterhaltungen eine angenehme Erinnerung bei Ihnen hinterlassen,“ sagte er, „so wird mich das mit hoher Freude erfüllen, aber ich weiß, daß Sie mir mehr, weit mehr gegeben haben, als ich Ihnen zu geben vermochte. Sie wird die Erinnerung an die südländischen Minuten, die ich in Ihrer Gesellschaft verbracht habe, in mir verlöschen, und sie wird mit einer reichen Entschädigung sein für die Enttäuschungen, die ich sonst hier erlebt habe.“

„Sie jehen Ihre Erwartungen nicht befriedigt?“ fragte sie.

„Ich sehe bereits am Anfang vom Ende,“ entgegnete er.

„Das Werk, das ich mit so großen Hoffnungen begonnen, hat eine üble Wendung genommen, und es erscheint völlig aussichtslos, den Kampf fortzuführen. Den Schwierigkeiten, die ich erwartet hatte, wollte ich gern Trost bieten, aber ich fühle mich gelähmt, wenn ich sehe, daß das Gerütanen schwindet daß ich nötig habe.“

„So wächst also der Anhang Kolberg's?“ fragte Martha lebhaft.

„In dem doppelten Maße noch, in welchem sich die Reihen meiner Freunde lichten,“ entgegnete Rothenberg in bitterem Tone. „So albern die Märchen des „Courtier“ sind, so haben sie es doch vermoht, das Mächtigsten gegen mich weiter Platz greifen zu lassen, das seit dem Erzähler Kolberg's auftrat.“

„Und der Bergknappe?“

Rothenberg zuckt die Achseln.

„Man zieht sich in hellen Scharen von ihm zurück.“

„Und können Sie nichts dagegen thun?“

Er lächelt.

„Wenn ich die Bedingungen erfülle, die man mir gestellt hat, so würde ich dem Blatte die letzte erhalten.“

„Und diese Bedingungen können Sie nicht erfüllen?“

Er schüttelte energisch den Kopf.

„Man verlangt von mir, daß ich Kolberg mit in die Redaktion aufnehme, das heißt also nichts anderes, als die Vergleiche dem Anarchismus ausliefern.“

„So weit ist es schon?“

Er nickte nur mit dem Kopfe.

„Und John?“

„Er gehörte zu den Wenigen, die ihre gesunde Vernunft bewahrt haben und dem ungefährten Drängen der Thalstädter Widerstand entgegengehen,“ erwiderte Rothenberg, „aber auch er zweifelt, daß es möglich sein wird, die jugendlichen Elemente länger von verhängnisvollen Thaten zurückzuhalten.“

„Dieser Umschwung muß schnell eingetreten sein.“

„Ueberraschend schnell. Nicht am wenigsten hat das herausfordernde Verhalten des Inspektors Kunzel dazu beigetragen, die Leute auf das Neuerste zu erbittern. Die Anarchisten haben keinen besseren Bundesgenossen gefunden können, als gerade ihn.“

„Glauben Sie,“ sagte Martha, indem sie mit angstvol-

Wichtigkeit gerichtet durch die Hochleute geprägt. Nur so kann ein verschärftes Buchergesetz den Sachwucher sicher treffen und unser armes Volk vor grenzenloser Ausbeutung bewahren schützen. Wehe thut aber noch Belohnung desfelben not.

Werkstündig verhalten sich die Freisinnigen und Sozialdemokraten gegenüber dem Versuch, den Habsabschneidern zu Leibe zu gehen. Zweimal setzte der Reichstag an, über den Sachwucher abzustimmen. Das erste Mal beantragte ein Freisinniger die Auszählung des Hauses und verhinderte durch Feststellung der Beschlussfähigkeit die Abstimmung. Am Mittwoch geschah der zweite Versuch, die Sache zu erledigen. Man beriet zunächst über das Spionagegesetz. Es waren 210 Mitglieder anwesend, das Haus war also beschlußfähig. Als aber das Buchergesetz zur Abstimmung kam, da stürzten die Freisinnigen und Sozialisten zum Saal hinaus, und es blieben nur 157 Mitglieder zurück. Zur Beschlussfähigkeit gehören aber 199. Am Donnerstag ist endlich die Abstimmung gelungen. Wenn der Freisinn auf Seite der Mehrheit steht, dann will er seine Ansicht für den Ausdruck der Volksmeinung erhalten. Dann ist ihm vox populi, vox dei. Ist er jedoch unter der Minderheit, dann hält er jedes Mittel für erlaubt, zu verhindern, daß des Volkes Meinung zum Ausdruck gelange.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

Berlin, den 24. April.

— Alle Berichte der römischen Zeitungen stimmen darin überein, daß der Empfang des deutschen Kaiserpaars durch das römische Volk ein herzlicher gewesen ist. Beide Majestäten haben dem Bürgermeister von Rom ihren verbindlichsten Dank ausgesprochen. Der König Humbert empfing am Freitag vormittag die Glückwünsche der fremden Vertreter zu seinen silbernen Hochzeiten, während der deutsche Kaiser einen Spaziergang in die Campagna hinaus unternahm. Die Kaiserin besuchte das Forum, das Kolosseum und den Palatinischen Hügel mit den Kaiser-Palästen. Zur Frühstückstafel waren alle Fürstlichkeiten wieder im Quirinalpalast vereint. Am Nachmittage wohnten die Herrschaften mit ihrem Gefolge dem Trennen bei, zu welchem ein ganz außerordentlicher Menschenandrang stattfand. Folgende Mitglieder der italienischen Königsfamilie erhielten preußische Orden: Der Herzog von Genua das Großkomturkreuz des hohenzollernschen Hausordens, der Herzog von Aosta den schwarzen Adlerorden, der Graf von Turin das Großkreuz des Roten Adlerordens, der Herzog der Abruzzen d. n. Roten Adlerorden 1. Klasse. Sonnabend fand die eigentliche Silberhochzeitfeier des italienischen Kaiserpaars statt, Sonntag nachmittag der Besuch des deutschen Kaiserpaars beim Papst im Vatikan.

— Fürst Bismarck erkrankte in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag und hatte eine fast schlaflose Nacht. Der gewohnte Spaziergang unterblieb am andern Tage, der Fürst hielt sich jedoch längere Zeit vor dem Schlosse im Sonnenchein auf. Das Essen nahm der Fürst mit Appetit. Der Unpäuschlichkeit wird bisher eine Bedeutung nicht beigegeben.

— Nach dem seelen ausgegebenen alphabethischen Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages ist der ehemalige Reichskanzler in eine interjante Nachbarschaft geraten; auf Seite 47 stehen die Namen der Mitglieder verzeichnet, die keiner Fraktion angehören, und da liest man: "Achimard Rector zu Berlin; Fürst v. Bismarck sc. zu Friedeckshof; Dr. phil. Böckel, Buchdruckereibesitzer zu Marburg."

fragendem Blick zu ihm aufsah, "daß es zu Gewaltthärtigkeiten kommen wird?"

"Ich fürchte es," entgegnete Rothenberg?

"Und wann kann die Katastrophe eintreten?"

"Das ist schwer zu sagen. Ein geringfügiger Anlaß kann den Anstoss dazu geben."

"Glauben Sie, daß meinem Vater Gefahr droht?"

"Das fürchte ich nicht. Der ganze Hass der Leute richtet sich gegen den Inspektor Strunkel."

"Und was gedenken Sie zu thun?"

"Ich werde alles ausüben, um die Leute von ihrem thörichten Beginnen abzuhalten, aber ich habe wenig Hoffnung, daß es mir gelingt. Jedenfalls werde ich bis zum letzten Augenblick aushalten."

Rothenberg reichte ihm die Hand.

"Das erwarte ich nicht anders," sagte sie. "Und nun lieber Freund, leben Sie wohl. Ich höre Schritte und es könnte nicht gut sein, wenn wir hier gesehen würden."

Sie standen an einer Biegung des schmalen Fußpfades dichtes Unterholz hemmte den Blick, so daß sie den Kommanden nicht zu erkennen vermochten.

Rothenberg beugte sich auf die im dargereichte, vom Handtuch entblößte schmale Hand deren leises Zittern er verspürte.

Im nächsten Augenblick erwiderte ein Ruf unwilliger Überraschung in ihrer Nähe. Als sie ausblieben, gewahrten sie Herrn Brennen, der nur wenige Schritte von ihnen entfernt stand.

Rothenberg läßtete den Hut und trat auf ihn zu.

"Es ist mir bekannt, Herr Direktor," begann er, "dass Sie meinen Verlehr mit Angehörigen Ihres Hauses nicht wünschen, und ich gebe Ihnen die Verübung, daß ich mich in Zukunft streng nach diesem Wunsche richten werde. Dann bitte ich meiner Erklärung Glauben zu schenken,

— Die "Borsenzeitung" schreibt: "Kurz vor der Abreise des Kaisers ist Scheinrat Hinzpeter in Berlin eingetroffen und hat lange mit dem Kaiser gesprochen. Der Vorfall erinnert an das kurz vor dem Zurückziehen des Schuf- gesetz-Entwurfes stattgehabte ähnliche Ereignis. Ferner wird gemeldet, daß die aus Schlesien eingetroffenen Abgeordneten der Zentrumspartei in parlamentarischen Kreisen offen erzählen, Kardinal Fürstbischof Kopp habe Ihnen gesagt, der Reichstag werde nicht aufgehoben werden. Rechnet man hinzu, daß man im Reichstage meint, es werde am Ende doch nicht angegeben, den Reichstag während der Abwesenheit des Kaisers aufzulösen, so wird man gut thun, anzunehmen, daß vielleicht in der Breiten Hintergrunde noch bedeutsame Überraschungen schlummern." — Jedenfalls Überraschungen, die mit Hilfe des Zentrums eintreten werden.

— Hamburg nimmt russische Auswanderer nicht mehr auf, weil es von ihnen Einschleppung der Cholera fürchtet. Nur Bremen sieht ihnen noch offen.

### Schweiz.

In einem Lande, das aus zwei Dutzend selbständigen Staaten zusammengesetzt ist, von denen jeder seinen vollständigen Regierungsbau besitzt, gibt es natürlich eine große Zahl hoher und höchster Staatsämter. Mit der Größe der Ehre steht aber mancherorts die Höhe der Besoldung keineswegs im Einklang. Das hat man unter anderem im Kanton Baselland schon längst empfunden, wo ein Regierungsmittel mit 2800 Franken auskommen soll, wenn es kann. Es wurde deshalb eine Erhöhung auf 4000 Franken in Anregung gebracht, aber das Volk schickte den Antrag am letzten Sonntag mit einer Zweidrittelmeiheit ab. Ein üppiges Beamtenamt wird demnach in nächster Zeit in der Haupt- und Residenzstadt Biel nicht aufkommen. Im Kanton Graubünden ist am gleichen Tag eine Erhöhung des Mindestgehalts der Volkschullehrer von 840 auf 400 Franken mit Mühe in der Volksabstimmung angenommen worden. Die ländliche Bevölkerung ist eben in vielen Gegenden des Landes einer Besserstellung der Beamten und Lehrer abhold. Den deutlichsten Beweis hierfür lieferte vor einigen Jahren die mit wuchtigem Wehr erfolgte Ablehnung des Bundesgesetzes über Gewährung von Ruhegehaltlern an die eidgenössischen Beamten und Angestellten.

### Oesterreich-Ungarn.

— Aus der jünglichen Bullewinia wird ein stärkeres Auftreten der Cholera berichtet.

### Serbien.

In Belgrad ist die russische Partei wieder am Rudert und das sagt genug, wer die eigentlichen Macher des Staatsstreiches sind. Natalie wird mit ihrem Milan wieder in Belgrad einziehen, nachdem sie sich für ihre neue Heimat entschieden hat. Oben oben steht der Sogenannte in der Krim weitlängen Baren geholt hat. Ob es nun besser in Serbien wird, das bezweiste ich nicht nur, wie stellen es direkt in Abrede. Eines wissen wir sogar bestimmt, nämlich: daß die Vorgänge in Serbien der Anfang neuer Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel und vielleicht schwerer Ereignisse in Europa selber sein werden. Und in diesem Trauerspiel erscheint ein Knabe als die Marionette oder Gliederpuppe, welche nach dem Programm der russischen Theaterdirektion handelt.

Ob österreichisch oder russisch genannt, die Serben können eine gewisse slavische Eigentümlichkeit, die besonders auch die Russen auszeichnet, nicht aufzeigen. Die eulässigen serbischen Männer sollen wegen in den Staatssäcken schwelender zwei Millionen angestellt werden.

## Aus dem Auerthal und Umliebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Der Geburtstag unseres allverehrten Sachsenkönigs, verbunden mit der Weihe unserer neuen Turnhalle, gestaltete sich diesmal zu einem wirklichen Freudentag. Früh war Revue, die Straßen prangten in reichstem Flaggenschmuck. Vormittag 1/11 Uhr versammelten sich die Sparten unserer südlichen, königlichen und kaiserlichen Behörden, die Herren Stadträthe, Stadtverordneten, Kirchenvorstand, die Behörde und die größere Schule, sowie die übrigen Theilnehmer am Festzuge in der Hilfsschule. Von hier an zog sich der imposante Zugzug, dem sich auch der Allgemeine Turnverein noch anschloß, in Bewegung und zog gegen 11 Uhr in die schönen Räume der neuen Turnhalle ein. Hier hielt Herr Bürgermeister Dr. Krejchmar noch Ansprachen des Sachsenliedes die Begrüßungsrede an die Versammlungen und eine lehrreiche patriotische Ansprache, welche mit einem brausenden Hoch auf Se. Majestät König Albert schloß. Nach verschiedenen patriotischen Gesängen und Declamationen übertrug Herr Bürgermeister Dr. Krejchmar die Turnhalle dem Herrn Schuldirektor Neumeister, dem berufenen Vetter unseres südlichen Turnvereins zum Gebrauch, worauf letzter in schwungvollen Worten die Weihrede hielt, und mit dem Wunsche schloß, die Turnhalle möglicherweise von segensreichstem Einfluß auf die körperliche und geistige Erziehung unserer lieben Schuljugend sein. Zwei patriotische Declamationen von Schülern, allgemeine Gesänge und vom Sängercub des Allg. Turnvereins vorgetragene patriotische Lieder beschlossen die schöne Feier. Die neue Turnhalle ist, in elegantem modernem Stile erbaut, von außen einschließlich innen komplett mit allen modernen Einrichtungen der Turnerei ausgestattet, hell und geräumig, ein Bau, wo sich gewiß unsere Jugend recht wohl fühlen wird. Die Halle ist schön gemacht, zum Theil getäfelt, an der Wand rechts und links vom Eingange prangen in großer gotischer Schrift die Worte, rechts: "An's Vaterland, das teure, schaue Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft". Links: "Wir Deutschen jürgen Gott, sonst nichts aus der Welt" (fürst Bismarck Reichstagrede von 6/2. 1888). Sinnprüfung, die daraus hindeutet, wie aus einem trauten, frischen, jungen Körper, wie er eben durch das Turnen gestählt wird, nur ein starker mutiger Geist, der sich obige Sprüche zur Richtschnur durch Leben macht, hervorgehen kann.

Nachmittags fand sodann das Spauturnen des heiligen Allg. Turnvereins unter großer Beihilfe statt. Die von demselben vorgeführten Leistungen waren vorzüglich, und fanden allgemeine ehrende Anerkennung.

Abends fand sodann im Bürgergarten, an die Königsfeier anlehnend, noch ein Festcommers statt, der in erster Linie der Befreiung unsers algerischen Königs diente und gab, der ferner aber auch der Vergnügung der edlen Turnkunst galt. Auch diese Festlichkeit war statt besucht. Die Begrüßungsrede hielt Herr Bürgermeister Dr. Krejchmar, die Ansprache und den Toast auf Se. Maj. König Albert brachte Herr Schuldirektor Neumeister aus. Bei der ersten Theil der Königsfeier geworben, so galt der zweite der Turnzache, Herr Dr. Krejchmar brachte ein Hoch auf die zweite Männerriege aus, dabei bemerkend, daß dieselbe heute ihr 10jähriges Jubiläum feierte und daß sie es gewesen sei, welche uns heute so anerkennenswerte Leistungen vorgeführt habe. Seitens des Herrn Lehrer Wappier, Vorsitz. des Allgemeinen Turnvereins, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren Bürgermeister Dr. Krejchmar, die Stadträthe Gräber und Gautenberg, Hauptbeamter Eromann Krichel und Ernst Geiger jun.

deckte Laube erreicht hatten, "halten sie hintem im Saale eine Versammlung ab."

### Wer?

"Nun, die Bergleute, die mit Kolberg verfehlt. Kolberg hat heute sind mit einigen von den Bergleuten gesprochen, ich war zu Hause in der Gaststätte, aber man achtete nicht auf mich. Ich hörte jedoch, daß sehr viel von Ihnen gesprochen wurde, und zwar in einem recht zornigen Tone. Ich glaube, daß man etwas gegen Sie im Schilde führt.

Rothenberg lächelte spöttisch.

"O, lachen Sie nicht," sagte das Mädchen eifrig, "ich traue diesem Kolberg das alleschlimmste zu. Die Versammlung heute Abend soll eine gehäme sein."

Rothenberg blickte einen Augenblick sinnend vor sich hin. "Kennen Sie mir Eingang in den Saal verschaffen?" fragte er dann plötzlich.

"Wie... Sie wollen doch nicht...?" rief Anna erschrocken.

"Ich möchte der Versammlung sehr gern beiwohnen."

"Um's Himmels willen nicht!"

"Aber weshalb denn nicht?"

"Was wird Sie tödtschlagen."

"Na, das wird man sich noch überlegen."

"O, glauben Sie mir, die Erbauer über Sie ist groß. Ich kann ja auch nicht begreifen, weshalb das so ist, aber die Thatache ist doch nun einmal da, glauben Sie mir."

"Ich werde schon mit den Leuten fertig werden verschaffen Sie mir nur Gelegenheit, in den Saal zu kommen."

"Ich sollte Ihnen dazu verhelfen."

"Ich bitte Sie darum. Ich möchte die Versammlung jetzt nach ihrer Eröffnung besuchen."

(Fortsetzung folgt.)

doch es nur der Zufall war, der die Begegnung, deren Zeuge Sie geworden sind, herbeigeführt hat..."

"Es ist überflüssig, den Verdacht zurückweisen zu wollen meine Tochter könnte im Einverständnis mit Ihnen gehandelt haben," unterbrach der Direktor; "ein solcher Verdacht besteht nicht. Im Übrigen nehme ich gerne vor Ihrer Erklärung Kenntnis, daß Sie meinen Wunsch respektieren werden."

Er grüßte förmlich und schritt auf seine Tochter zu.

Rothenberg eilte, ohne sich umzublicken, den Ausgänge des Waldes zu.

### XXL

In sehr gedrückter Stimmung langte er im "Schwarzen Eber" in Stecklen, wo er sich seit der Herausgabe des "Bergknappen" einlogt hatte, an.

Anna stand in der Handbüch.

Ein Schatten flog über ihr Gesicht, als er mit kurzen Grüßen vorüberzuschreiten wollte.

"Haben Sie nicht einen Augenblick Zeit, Herr Rothenberg?" fragte sie.

"Gewiß! Haben Sie mir etwas mitzutheilen?"

"Ist es denn nothwendig, daß ich Ihnen etwas mitzutheilen habe? Können Sie nicht auch einige Minuten mit mir plaudern?"

"O, recht gern, wenn es Ihnen Vergnügen macht."

"Nun, Ihnen scheint es gerade keine zu machen."

"O, gewiß, gewiß!" sagte er gedankenlos.

Früher versicherte Sie das in einem ganz anderen Tone," sagte Anna mit zuckenden Lippen. "Aber lassen wir das. Ich habe Ihnen in der That eine Meldetheilung zu machen, Herr Rothenberg. Kommen Sie in den Garten, es ist nicht nötig, daß man uns beobachtet."

Er wurde aufmerksam und folgte ihr.

"Heute Abend," flüsterte sie ihm zu, als sie eine ver-

Der ganze Verlauf des Festes war ein recht erhebender, von patriotischem Geiste belebt; mit Übergabe der neuen Turnhalle an unsere Jugend ist ihr eine Stätte geschaffen, wo Kraft, Mut und Gesundheit den Kindern anerzogen wird, das Turnen wird auch nicht ohne segensreiche Einwirkung auf Geist und Herz der Kinder bleiben, möge die neue Turnhalle der heranwachsenden Jugend eine gern aufgesuchte Stätte der Erholung für Geist und Körper sein.

Auch im Militärverein zu Aue stand zu Ehren unseres Königs eine erhebende Geburtstagsfeier, aus patriotischen Concert und Ball bestehend, statt, die Feste endete ebenfalls mit einem brausenden Hoch auf Se. Maj. König Albert, welches von den Anwesenden jubelnd aufgenommen wurde.

## Aus Sachsen und Umgegend.

Die Fabrik der Firma Thed. Pfan in Grimmaischau ist abgebrannt. Zahlreiche wertvolle Webmaschinen sind zerstört und etwa 80 Arbeiter brotlos geworden. Die Fabrik war mit 224 000 Mark versichert.

Sieben Fortbildungsschüler in Sebnitz hatten vom Stadtrat wegen lämmelhaften Vertrags je drei Tage Haft auferlegt bekommen. Die sieben erhoben dagegen Widerspruch und das Schöffengericht fand diesen auch für angebracht, da es dadurch in die Lage kam, die widerhaarigen Burschen statt auf drei auf 6 oder 12 Tage hinter Schloss und Riegel zu setzen.

Die Kirche zu Schellenberg ist am Sonntag früh niedergebrannt. Der Turm hat früh 1/25 Uhr die Feuerungsanlage angefeuert und sich wieder in seine Wohnung begeben. Da wurde ganz plötzlich bemerkt, daß sich am Kirchdach Rauch und nur wenige Minuten später auch eine helle Flamme zeigte. Die herbeigekommen Sprühen vermochten nichts gegen die Gewalt des Feuers. Bald brach mit mächtigem Krachen das Dach ein und die gewaltige Lohne erschütterte nun auch den Turm, welcher ebenfalls völlig ausbrannte. Die drei im Kirchturm hängenden Glocken, welche nächsten Donnerstag herabgenommen werden sollten, da an Stelle des alten hölzernen, mosaischen Glockenstuhles ein neuer treten sollte, sind unter der durchbrennenden Lohne geschrumpft und gänzlich verloren. Ebenso ist die prächtige Orgel, ein Silbermann'sches Meisterwerk, den Flammen zum Opfer gefallen. Erfreulicherweise ist es wenigstens gelungen, die wertvolle Altarbeliebung, sämtliche heilige Gefäße und Geräte und das herrliche große Altarbild zu retten. Traurig ragen die Ruinen der unmittelbar neben Schloss Augustusburg gelegenen, weithin sichtbaren Kirche empor. Die Kirche war schon 1813 einmal abgebrannt.

Der Stadtrat zu Plauen i. B. hat grohe Grundstücke, westlich von der Stadt gelegen, angekauft um sie der Regierung zu der von ihr beabsichtigten Errichtung eines neuen Seminars unentbehrlich angubietet. Beilangt worden ist von der Regierung eines Grundstücksfläche von 16 000 bis 18 000 Quadratmeter. Das jetzige Seminar liegt auch im Westen der Stadt, es ist aber zu klein geworden.

Kroazau. Deutsche Goldmine, die ihren Wohnsitz in Sachsen haben, werden mit deutschem Kapital hier eine große Baumwollspinnerei mit 80 000 Spindeln erbauen, wovon zunächst 35 000 Stück eingesetzt werden. Herbeigeführt wurde der Entschluß des Konzessions, dieses große industrielle Unternehmen anstatt nach Sachsen nach Böhmen zu verpflanzen, durch die neuen Handelsverträge mit Österreich, welche zu folge die Ausfuhr nach Österreich durch die hohen Zollsätze erheblich erschwert wurde. Der Bau der Fabrik-Anlagen hat bereits begonnen.

Leipzig. Der älteste Leipziger Droschkenfuchs hat nach einer Berufstätigkeit von über fünfzig Jahren „die letzte Fahrt“ angereten. Der wackere 80jährige Greis war der älteste überlebende Droschkenfuchs seit Bestehen des

Institut überhaupt, also seit 1841. Johann C. Erzinger lebte unter den dreihundert und mehr Kollegen, die sich gern Rosenamen beliegen, gewöhnlich nur der „alte Emil“. In ehrenwerter Weise hatte er sich zum Bürger und Hausbesitzer in Neuschönfeld aufgearbeitet.

Nicht Sievert, sondern Sieber heißt der junge Mensch, der lärmlich in einem Hause der Ulrichsgasse in Leipzig einen Mordversuch unternahm. Er ist noch nicht 20 Jahre alt. Sein Opfer heißt Anna Fischer. Er packte sie, warf sie auf ein Sofa, würgte sie am Halse und versetzte ihr mit einem direkten schweren Eisenhammer, den er bei sich führte und den die Fischer schon bei seiner Anwesenheit am Abende zuvor bei ihm bemerkte, mehrere mächtige Schläge auf den Kopf. Die Fischer wälzte sich, um den Schlägen zu entgehen, vom Sofa herunter auf den Fußboden, aber auch hier ließ der Fremde nicht von ihr ab, kniete auf ihr nieder und begann ebenfalls sie zu würgen. Mit ihrer letzten Kraft gelang es der Fischer, sich zu befreien, nach dem Tode zu eilen und auf den Treppensturz zu gelangen. Ehe sie indessen die Treppe hinabrollen konnte, feuerte der Unbekannte zwei Schüsse auf sie ab, von denen der eine schräg, eine Kugel aber der Fischer in den Rücken drang und ihren Weg in die rechte Lunge nahm. Hierauf gab der Mordbube zwei Schüsse auf sich selbst ab, beide in den Kopf. Schwer verletzt wurde der Mörder und sein Opfer nach dem Krankenhaus gebracht. Die Fischer hat schwere Kopfwunden und eine Verletzung der rechten Lunge davongetragen, dürfte aber mit dem Leben davontkommen; ob Sieber, der zwei Schüsse abhat, am Lebenbleiben wird, ist fraglich. Man geht wohl nicht sehr mein man annimmt daß derfelbe es auf Ermordung und Verbrauch der Fischer abgesehen hätte, indesten hat sich darüber mit Gewissheit noch nichts feststellen lassen.

Die Anregung, den Flachbau wieder mehr zu pflegen, scheint im Vogtlande, namentlich in den von den Industriestädten entfernt liegenden Ortschaften, auf fruchtbaren Boden zu fallen; vor allem ist eine von Regierungseite an die einzelnen landwirtschaftlichen Vereine gerichtete Buzjchrift und der Hinweis, daß der Flachpreis erheblich gestiegen ist, sehr wirksam gewesen. Vor zehn Jahren gab es im Vogtlande noch ca. 150 ha mit Flachs bestellte Feldgrundstücke. Auf die Amtshauptmannschaft Plauen entfielen 72,88, Oelsnitz 64,55 ha. Verschieden klein sind die Bissern allerdings der Fläche gegenüber welche der Kartoffelbau im Vogtlande beansprucht: fast 18000 ha. In der Amtshauptmannschaft Auerbach war beispielweise eine fast ebenso große Fläche mit Kartoffeln angebaut (10883 ha), wie in den drei Amtshauptmannschaften Döbeln, Gitterau und Dippoldiswalde zusammen.

## Vermischtes.

Die bekannte Pariser Erfinder-Akademie, vor der in den Zeitungen noch immer nicht genügend gewarnt zu sein scheint, dehnt ihre Anerbietungen neuerdings auch auf solche Personen aus, die überhaupt nichts erfunden haben. Auch diesen wird von dem „Professor“ Voitler, nachdem er von der „neuesten Erfindung“ der Betreffenden Kenntnis genommen haben will, die Ehrenmitgliedschaft angeboten, vor allem aber ein Diplom und eine Medaille, welche bei einem Werthe von einzigen Pfund 45 Francs kostet. Die auf dem Anschreiben gegebene Liste der „Akademie-Mitglieder“ mit Aufzählung der Titel und Würden erinnert stark an Offenbachs „Pariser Leben“. In das Gebiet des Burlesken gehört ja auch das Verlangen der Diplomebzahlung einem Ehrenmitgliede gegenüber. Die Abbildung der „großen vergoldeten Medaille“ zierte

das Anschreiben und findet sich auch unter der Reproduktion des Diploms. Die betreffenden Stücke sind ebenfalls für 12 Francs erhältlich, reeller Werth höchstens 1 Mt.

Ein plumperer und durchsichtigerer Schwindel ist nicht wohl zu denken und man sollte glauben, daß Niemand bei einiger Ueberlegung auf denselben hereinfallen könnte. Trotzdem findet sich der Absatz dieser sauberer Medaille auf dem Drucksachen deutscher Patentinhaber. Das Geschäft muß für Herrn Voitler recht lohnend sein, denn bei einer einzigen Firma gingen vier gleichlauende Buschstaben ein. Zweimal wurde der Firma, je einmal jedem Inhaber derselben die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Wahrscheinlich zu viel der Ehrungen für so wenige Personen!

Steuer-Reklamation. Es kommt nicht selten vor, daß seitens der Steuerpflichtigen die Reklamation gegen die Höhe der Einschätzung zu den Stadtauflagen mit der Reklamation gegen die Staatssteuern verbunden wird und hierbei der Steuerzettel über die Stadtauflage sowohl, als auch der über die Staatssteuern bei dem Stadtrate abgegeben werden. Dieses Verfahren ist nicht richtig. Die Reklamation gegen die Stadtauflage ist unter Beifügung des Steuerzettels bei dem Stadtrate einzureichen, während die Reklamation gegen die Staatssteuern ebenfalls unter Beifügung des Steuerzettels an die Königliche Bezirkssteuer-Einnahme portofrei einzusenden ist. Bei dem Stadtrate eingehende Reklamationen gegen die Staatssteuern müssen an den Reklamanten zurückgegeben werden. Es erwächst dadurch der städtischen Verwaltung nicht nur unnötige Arbeit sondern dem Reklamanten auch Verlust, worurch unter Umständen die Reklamationsfrist verjährt werden kann. Es ist daher nötig, daß jeder Steuerpflichtige vor Abjedung der Reklamation mit den betreffenden Gesetzbestimmungen, welche auf den Steuerzettel abgedruckt sind und die auch im übrigen bezüglich der Reklamation selbst das Nötige an die Hand geben, sich vertraut macht und streng danach verfährt. Die Reklamation ist auf einen ganzen Bogen und nicht, wie es häufig geschieht, auf ein kleines Stück Papier zu schreiben.

## Chemnitzer Marktpreise,

vom 22. April 1893.

Pro 50 Kilo.

Weizen russische Sorten, Mf.	8,45 bis Mf.	8,75
poln. weiß u. dunkl.	" "	" "
sächs. gelb u. weiß,	8,20	" "
Roggen, preußischer	7,—	" "
" sächsischer	6,80	" "
" russischer	—	" "
Braunerste	7,50	" "
Futtergerste	6,25	" "
Hafser, sächsischer	7,35	" "
" preußischer	—	" "
Koch-Erdbeer	8,—	" "
Mahl- u. Futter-Erdbeer	7,25	" "
Heu	4,10	" "
Stroh	2,60	" "
Kartoffeln	2,20	" "
Butter, pro 1 Kilo	2,20	" "

## Privatbedarf in Herten- u. Gnaden-Stoffen.

Cheviots, Kammgarn, Tuche und Buxkin

à Mf. 1,75 piq. per Meter

verfertigt in einzelnen Metern an Jedermann das

Burlin-Gabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Muster in reicher Auswahl bereitwillig franco in's Haus.

## Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch kriatische Behandlung ohne Verunsicherung von folgenden Lebewesen befreit wurden:

- Haarausfall, Starke, B. Bergbau, Küfer, Städtebau 56, Bern.
- Schwerhörigkeit, Ohrenkrämpfe von Kindheit an. L. Wagner, Schuhmacher, Wetz.
- Fettmäuse. Blasenkrankheit. Von J. G. Oberhard, Schneider, Meister der Wetz.
- Bartflecken. Falz. Eule, Schreiner, Gassenhausen, Württemberg.
- Lungenentzündung, Husten, Asthma, Gran. Krieg, Dammbach bei Niedernbronn, Elsass.
- Flecken, Pustole. Fr. Meyer, Altenrüdingen 6, Rastatt (Württemberg).
- Sommersprossen. Fr. Mar. Groß, Wuppertal bei Wittenberge.
- Fussgeschwüre, Sohlenkrankheit, Entzündung, Anna H. nger, Brüsen, Sachsen.
- Kropf, Heilandskrankheit, Frau Seiter-Sorger in Bögenweil 6, Sachsen.
- Blasenkalkarrh. Darmdewenzen. Franz Moraz, Tischler (Wald.)
- Bandwurm mit Kopf. G. Dinkelmann, Hafstetter 6, St. Gallen.
- Rheumatismus, Unschwelling. Ulrich, Uhle, Müllstrasse 172, Torgau (Sachsen).
- Gesichtshaare. Fr. Weuter, ruo d'azio 44, Vevey.
- Hämorrhoiden, Darmkrankheit, blut. Stiel, Frau G. B. Künnach.
- Magenkalkarrh. Durchfall. Frau G. Grätz, Remmy 6, Zürich (Zürich).
- Darmkrankheit. Durchfall. Frau G. Grätz, Remmy 6, Zürich (Zürich).
- Blasenkrankheit, Blasenkrampf. Agnes Baumgartner, Wetzikon (Zür. St. Gallen).
- Asthma, Blasenkrankheit. Jo. Zehle, Kleinhüningen 6, Basel.
- Blasenschwäche, Blasenkrampf, Rojo Odermatt, Basell, Engiadina, St. Gallen.
- Nervenschwäche, Haarausfall, Alab. Hopp., Schmid, Meister.
- Dribenskrankheit. Greg. Keller, Wyttion 6, Württemberg (St. Gallen).
- Hodenentzündung. W. Röder, Hoben-Württemberg 6, Kleinau (Württemberg).
- Gebärmutterkrankheit. Fra. G. H. Hirsch, Württemberg 1, Straßburg (Elsass).
- Herzfehler. Fr. Schneider, Königswall 6, Neustadt a. d. Harz.
- Hüftgicht. Jules Stott, Rieden bei Württemberg.
- Grätz, J. Jahn, Bärenwolfskater 6, Sauerzandburg, Bern.
- Nierenstein. Rubin Schmidt Bärenkater 6, Wetz.
- Schwindfleck. Martin Beller, Binswangen 6, Wetz (Württ.).
- Rückenmarkskrähen. Kopfkr. merz, Wenz. Leibet in Wetz bei Wetz.
- Epilepsie, Halluzi, ohne Rückfall. Marie Gutsch, Alt-Wetzels, Wetzels.
- Massenkrämpfe, Gliederschmerzen. Louis Köller, Böder, Neuenstadt (St. Gallen).
- Krampfadern, Blasenkrampf. Josephine Erd, Härtweilen 6, Frauenfeld.
- Schenkelbruch, seit 15 J. Konz. Meyer, Lippe-Detmold.
- Mangel an Bartwuchs. M. Seiter bei Konditor H. Sub in Württemberg (Württemberg).
- 4000 Heilungen. Brief. Verleih nach allen Kindern. Broschüre gegen Spanische Grippe.
- Man addresse: „Dr. Bräuer, prakt. Arzt, pl. Konstanz.“

## Bewährtes diätetisches Getränk bei Darm-Katarrhen und Verdauungsstörungen.

### Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee.

Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus.

Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswert für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Vorrätig in allen Apotheken und Droguengeschäften.

In Büchsen von 1/2 Kilo. à M. 2,50, 1/4 Kilo. à M. 1,90, Probekrüppchen à M. 0,50.

## Deutsche Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltsblätter und Interesse für alle besseren Stile des weiblichen Geschlechts.

Einziges Frauen-Zeitung, die ganz faire Beiträge und interessante Artikel über den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt, und diese Beiträge, sowohl sie gemachtiger Natur sind, energisch unterrichtend.

Preis vierteljährlich nur Mf. 1,50

## Illustriertes Moden-Zeitung

monatlich 2 oder 3 Nummern und 1 Schnittmusterheft.

Viele beschreibende und unterhaltende Artikel über alles, was das gesamte Gebiet der Frauenmode betrifft.

Preis monatlich 10 Pf. Probi-Nummern durch H. Jenne's Verlag, Cos. penz-Berlin.

Eduard Bauermeister, Bankgeschäft, Leipzigerstr. 1,  
Zwickau,

Kauf und Verkauf jederzeit alle Sorten **Staatspapiere, Kohlen-Aktionen und Anleihen**, sowie sonstige courahabende **Wertpapiere**, gewährt **Vorschüsse** auf dergleichen **Effekten** und nimmt solche auch in Verwahrung u. verwaltet, besorgt zu denselben auch neue Coupons, Diskontiert **Wechsel** billigt und berechnet für Domicil missige Provision, **Baareinlagen** werden dem jeweiligen Zinsfuß entsprechend vorzinst, **Eröffnet** laufende Rechnung, sowie provisionsfreies **Chek-Conto**, **Vermittelt Auszahlungen im In- und Auslande**, **Verwechselt** alle hiesigen und auswärtigen fälligen **Coupons**, sowie **Österr. und russische Banknoten** u. a. m.

**Pflaumenmass**

empfiehlt

Ernst Bachmann, Zelle.

**Zu r Saat!**

Prima sibirischer Rothklee, per Ctr. 70 M., per Pfd. 75 Pf.  
Luzerne, Weiß, Gelb, Schweden, Wund, Infarktflocke u. billig  
Prima Orig. englisches Rangras, per Ctr. 26 M., per Pfd. 35 Pf.  
italienisches " " 28 " 40 "  
" schwäisch. Thymothee, " " 28 " 40 "  
und sonstige Gräser und Gräsermischungen billig.

**Schle Oberndorfer, Edendorfer Nunkeln** per Pfd. 60 Pf.  
Alle Sorten **Widen, Terradella** u. billig.

**Gemüse- und Blumensamen, Rosen- und Obstbäume** empfehlen

**Constantin Zieglers Nachfolger,**

Rohmarkt 7 Chemnitz, Rohmarkt 7.  
Beschreibender Catalog frei.

**Cocos-Baumbinden**, Raffia, Strassenb., Bindf., Peitschen, Kardätschen, Bürsten, Pinsel, Holzpant. u. Schuhe, Cocosläufer u. Matten in ca. 50 reiz. Mustern, die franco sendet  
Louis Schindler, Chemnitz.

**Fernrohr**

mit 3 Auszügen, aus Messing, scharf und weitreichend, in Equis, pr. St. M. 3,20, ff. mit Blende M. 4.— Ferner: Oper- und Reise-Gläser, Marine- und Militair-Feldstecher u. Verband pr. Nachnahme. Preislisten 20 Pf. Marken.

J. G. Schneider, Fernrohr-Versandt, Wald (Rheinl.)

**Zwiebeln, Möhren, Kohlrabi, Rohlrüben** und verschiedenes grüne Gemüse empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen  
Ernst Bachmann, Zelle.

**Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.**

**Weizen Stüdfall à Hestol.** 2 M. 50 Pf.

**Bau- u. Düngefall à** " 1 " 40 "  
empfehlen in vorzüglicher Qualität

Marmorbruch und Kalkwerk Fürstenberg  
Reinhold & Co.

Dienstag, den 25. April, abends 8 Uhr

**General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht  
2. Neuwahlen.

Der Vorstand.

**Neu! Kaiser-Orchidee**

Hochfeinstes Parfüm. Lieblingsblume Sr. Maj. des Kaisers. Depot H. Kirchen, Aue.

**Mariazeller Magen-Tropfen**

vortrefflich merkend bei Krankheiten des Magen, sind ein  
**Unentbehrliches, altbekan. & Haus- und Volksmittel.**

Werkstoffe, an welchen man die gründlichsten erkennen, sind: Aprikosenöl, Mandelöl, Weizenöl, überreifende Äpfel, Möhren, Juniperusöl, Salbei, Kakao, übermäßiger Butterproduktion, Brüderung, Öl und Getreide, Magnesiumöl, Butteröl oder Butterfett.

Auch bei Magenkrämpfen, falls er vom Magen herkommt, überzeugen bei Magenkrämpfen und Verdauungsbeschwerden, Weizenöl, Salbei- und Kakaoöl, besonders gut bei Verdauungsbeschwerden.

Bei schweren Magenkrämpfen haben Sie die Mariazeller Magen-Tropfen jetzt wieder Güter auf das Beste bereit, was Hunderte von Arzneimitteln schädigen. Preis & Abgabe kommt der Versandfirma 10 Pf. Zusatzfaktor 10 Pf. Versandfirma Carl Große, Chemnitz (Märkte).

Wer bietet die Sondermarke und Unterwerbung zu kaufen?

Die Mariazeller Magen-Tropfen hat seit je haben.

Aue bei Apotheker Kunze; in Lößnitz: Mohrenapotheke; in Schneeberg: Adler-Apotheke.

Druck und Verlag der Augs-Gesangs-Druckerei (Emil Hegemeister) in Aue.

**Neues Sauerkraut**

eingetroffen und empfiehlt

Ernst Bachmann, Zelle.

**Stollwerck's Herz Cacao**

Ueberall käuflich!  
Dose - 25 Cacaohärtzen - 75 Pfennig.

**Weide-Butter,**

hochfeinste, ostpreußische Tafelbutter  
5 Kilos-Härtchen pr. Nach. 8.— M.  
empfiehlt Arno Ross, Tilsit, O.-Pr.

**Alleinverkauf**

familiärer Fabrikate zu Fabrikpreisen der  
Zwirnerei u. Nähfadenfabrik

Augsburg  
für das Königreich Sachsen.  
Leipzig. Carl Häuser.

**Der solideste Sophabezug**

bleibt Plüscher in bunt oder glatt, direkt und  
billig zu beziehen von Meister franco  
Paul Thum, Chemnitz, gegen franco.

Verkende in nur prima Ware:

- ff. Cervelatwurst à Pfd. 1 M. 10 Pf.
- ff. Sardellenleberwurst à Pfd. 80 Pf.
- ff. Hausmacherleberwurst à Pfd. 70 Pf.
- ff. Hausmacherrothwurst à Pfd. 70 Pf.
- ff. Mettwurst m. Knoblauch à Pfd. 80 Pf.
- ff. geräucherter Bratwurst à Pfd. 90 Pf.
- ff. Polnische Wurst à Pfd. 90 Pf.
- ff. Wiener Würstchen à Paar 15 Pf.

C. Franke, Fleischhermeister,

Ludau a/L.

**Kameruner Cigarren!**

500 St. nur M. 4,50, 100 St. nur M. 7,50  
fr. M. Format! Sehr beliebt! Nur g. Nach. fr.

R. Tresp., Eigtl. 5, Braunsberg, Ostpr.

Patent angemeldet!

Düwels schon die Stempel.

Handbraucht kein jauder.

Stempel braucht wenig Farbe.

Druck ist untergelegt i. d. Bandhabung.

macht alle Hectographen und

Umbruchmaschinen entbehrlich

w. a. Wunsch 8 L. a. Probe geg.

Kosten 3 M. oder ob. Kosten 1,50 M.

ff. Dätzel, Stempelabteil,

Braunschweig.

**Hochf. Süßrahm-Tafelbutter**

M. 8 Pfd. für 7 M. 20 fr. Nach. u. tägliche frische Hochf. Meierei-Butter M. 8 M. für 8,20, fr. Nach.

Gran Singelmann,  
Rauchmenn Ostpr. (Nied.)

Ein junger

**Bäckergeselle**

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei Ernst Ullmann, Bäcker in Bernsbach.

**Tischlergehilfen**

auf Polstermöbelgestelle suchen  
Lippold & Wilke,  
Zwickau i. S. Concordstr. 3.

**Süßrahm-Tafelbutter**

einster Qualität, versendet in Härtchen, 8 Pfd. Inhalt für 8 M. 20 Pf. franco gegen Nachnahme.

Eugen Leicht, Tilsit Ostpr.

**Für Rettung von Trunksucht!**

versend. Anweisung nach 17jähriger approbierten Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Beurteilung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizutragen. Man adressire: "Privat-Anwalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."

**Hochf. frischmilchende, Tafelbutter**

8 Pfd. M. jr. M. 8,20 P. Centrifugenbutter  
8 " — 9,80 veröd.

J. Beimer, Kaufhmen, Döppr.

Eine langhaarige gelbe

**Hühnerhündin,**

auf den Namen "Line" hörend, ist mir entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung von Paul Modes, Fürstenmühle Oberschlema.

**30 Klempner**

tüchtige Weißblecharbeiter  
sofort gesucht.

**Herr. Riemann**

Chemnitz.  
Antonsplatz 12.

Eine

**Stube mit Hammer**

sofort zu vermieten.  
Wo, sagt die Expedition dss. Blattes.